

Thorn'sche Zeitung



Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5spaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags. Für Moder bei Herrn Werner, Lindenstr. 12, für Podgorz bei Herrn Gralow und Herrn Kaufmann R. Meyer; für Culmsee bei Herrn Kaufmann P. Haberer. Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 278.

Sonntag, den 26. November

1893.

Unfreiwilliger Wit in Zeitungsanzeigen.

„Die besten Witze sind diejenigen, welche nicht beabsichtigt werden“, sagt ein altes Wahrspruch. Unaufmerksamkeit, Zerstreutheit, Gedankenlosigkeit sind in der Regel die Grundbedingungen für solche Gelegenheitswitze, die dem ahnungslosen Urheber derselben hinterher manch böse Stunde bereiten. Eine wahre Fundgrube für solch' unbeabsichtigten Humor ist gewöhnlich der Anzeigenteil unserer Tagesblätter. Was dort aber an ungewollten, guten und schlechten Witzen, vom harmlosen bis zum verfänglichen, verborgen wird, erscheint ebenso unglaublich, als es leider wahr ist. Es wäre zwecklose Verschönerung, wollte man nur oben genannte Untugenden als unmittelbare Ursache bezeichnen, denn nicht selten ist mangelndes Wissen und Können, fehlerhafter Ausdruck schuld am Entstehen von Geisteserzeugnissen, die ihre Schatten noch über Kalau unseligen Gedankens hinauswerfen. Schweifstriefend sitzt so manch einer und drehelt an einer Anzeige herum, die mustergiltig, ja aufsehenerregend werden soll. Kaum hat das Schmerzenskind das Licht der Zeitungswelt erblickt, da wird es auch „aufsehenerregend“ — aber fragt mich nur nicht wie?

Im Nachstehenden wollen wir einige wenige Proben solch unfreiwilligen Anzeigenhumors unseren verehrten Lesern bieten. Hoffentlich grollen jene „unfreiwilligen Mitarbeiter“, die, ohne es zu wollen, Stoff hierzu boten, nicht weiter, sondern lachen selbst heiter mit.

Ein Gärtner empfiehlt sich, Bäume und Sträucher zu beschneiden. Wo? sagt die Expedition des Blattes. (Warburger Kreisblatt Nr. 1, 1892.) Ich frage die Menschheit und die „Expedition“ des „Warburger Kreisblattes“, wo um Himmelswillen der Gärtner die Bäume beschneiden mag! Hat niemand in der Ausgabe des „W. K.“ Nachfrage gehalten? — Kurz und bündig wohl, aber immerhin bedenklich klingt folgende Anzeige, die ebenso ein ganz gerechtfertigtes „Schütteln des Kopfes“ hervorzurufen vermag, wie feinerzeit die Antwort des „Kandidaten Jobbes“: Ich ersuche, mein Institut nicht mit ähnlichen Schwindelunternehmungen zu vergleichen. (Frankfurter Tageblatt Nr. 122, 1880.) Das Ersuchen ist mir Befehl, und ich unterdrücke daher jeden Vergleich. — Der Mensch lernt nie aus, und wenn er aus Kalau wäre. Kennen Sie schon das Gegentheil vom „Propheten“? — Nicht? — Dann hören Sie: Nächsten Freitag wird nicht der „Prophet“, sondern im Gegentheil die „Regimentstochter“ gegeben. (Bad. Landeszeitung 232, 1888.) „Na alsdann!“ sagte Hofswanzel, als er wiederum was Neues hörte. Warum sollte ich was anderes dazu sagen? — Ein ganz gewaltiger Zeitklumpen fiel mir vom Herzen, als ich folgende Bekanntmachung las: Mein Verfahren hat keinen Einfluß auf die Witterung. Greinert, Photograph. (Bamberger Neueste Nachrichten Nr. 259, 1881.) Gott sei Dank! Das fehlte gerade noch, daß jedes verpackte Lichtbild einen Plagregen im Gefolge hätte! Dann könnten ja ein halbes Duzend „Waltheurphotographen“ — Entschuldigung: „Amateurphotographen“ — böswilliger Weise einen ganzen Erdtheil unter Wasser setzen.

Daß Darwin's Lehre von der Abstammung der Menschen nicht allseitig anerkannt wird, beweist folgende Bekanntmachung; Heute Abend Vortrag: Die Abstammung des Menschengeschlechts vom Herrn Kalb in Vera. (Spremlinger Anzeiger Nr. 12, 1880.) Wer hat nun recht? Bald darauf wurden folgende Anzeigen gedruckt: Das Zupfen der Kinder von Kälbern findet am 23. d. Mts. statt. (Wagener Nachrichten Nr. 89, 1890) und Unterzeichneter empfiehlt zur Benützung einer Milchkur seine eigene Kuhmilch. (Märk. Sprecher Nr. 90, 1877.) Es ist uns nicht bekannt, inwiefern dieselben mit obigem Vortrage zusammenhängen.

Das beste Mittel gegen Haarschwind ist jedenfalls, die Haare gleich gänzlich und gründlich zu beseitigen; dann können keine mehr ausfallen. Wenigstens geht dies überzeugend aus einer Empfehlung des Herrn E. Böhlingen über sein Mittel gegen Haarleiden hervor: Meine Frau, der die Haare so furchtbar ausgingen, ist vom Gebrauche dieser einen Linderung vollständig davon befreit, was ich Ihnen zu meiner und meiner Frau wärmsten Danke mittheile. (Pommersche Zeitung, 19. Oktober 1878.) Jedenfalls trägt besagte Frau jetzt eine gut gearbeitete Perrücke, der gewiß, falls die Motten noch nicht hineingekommen, die Haare nicht sobald wieder ausgehen werden.

Ein noch durchgreifenderes Mittel, welches das Haarleiden gleichzeitig mit dem Haarleiden aus dieser Welt der Glasöpfe schafft, wird, wie folgt, angepriesen: Die berühmte amerikanische Haarschneidung, welche allen Haarleidenden radikal und schnell ein Ende macht u. s. w. (Rostocker Ztg. Nr. 237, 1876.) Das geht noch über die berühmte Art Dr. Eisenbarts. Solch Mittel kann unter Umständen ja verheerend wirken als die Cholera; da sollten sich wirklich die verschiedenen Gesundheitsräthe „hineinlegen.“

Im Stadtblatte von Oppeln (Nr. 49, 1880) war folgende Erklärung zu finden: Für die dem E. B. . . . zugesagte Beileidigung, daß ich noch nicht im Zuchthause gefessen habe, wie er, leiste ich öffentlich Abbitte. A. S. . . . Ich zeigte diese einem Bekannten, der gute Mann stand ob des Gelesenen mit offenem Munde da. Wohl winkte ich wohlwollend ab: „Bitte nur zuzuhappen!“ Es dauerte aber doch lange, ehe seine Kimladen die Fassung wiedererlangten.

Wegen dem Himmelfahrtstage heute, Mittwoch Abend, frische Wurst, kündigt die „Neuß-Geraer Ztg.“ im Mai 1885 an.

Da ich übrigens von Wurst spreche, so erlaube ich mir, den Herren Fleischern folgende Anzeige zu eingehender Erwägung zu empfehlen: Gänsewurst, Gänsefüulen, Gänsebrust etc., alles vom besten Rindfleisch, empfiehlt J. Seisberg, Kloth a. d. Weser. (Anz. 1881.) Hübscher Gedanke, der eine ausgedehnte Kuganwendung ermöglicht! Inwiefern, das überlasse ich der Einbildungskraft unserer Leser.

Mit unsagbarer Befriedigung und Beruhigung erfüllte mich folgende Veröffentlichung: Ich empfehle mein auf Trichinen untersuchtes Schlachtfest. E. Jeser. (Leipziger Tageblatt Nr. 21, 1881.) Gewiß ein erhebendes Zeugniß für die Gewissenhaftigkeit, mit der die unterschiedlichen Gesundheitsausschüsse ihres Amtes walten, daß nicht nur das liebe Vorstvieh, sondern sogar das Schlachtfest selbst auf Trichinen untersucht wird. Nächstens kommen jedenfalls auch noch die Besucher solcher Feste an die Reihe.

Aus naheliegenden Gründen denkt man, so man von einem Schlachtfeste spricht, unwillkürlich an saure Heringe. Drum sei es mir gestattet, mit einer diesbetreffenden Anzeige aufzuwarten: Bei mir giebt's für 10 Pfg. einen Teller mit drei sauren Heringen, Pfeffer, Provenceröl, Mostsch, Gurken und Zitronenscheiben mit Petersilie und Schnittlauch garnirt. Den dazu gehörigen Ochsenmaulsalat gratis. Alles für 10 Pfennige. Alles andere ist ja nur Schreierei und nichts dahinter. Jul. Becker, saure Heringsfabrik. (Zehdenker Anz. Nr. 43, 1888.) Der Mann gesteht wenigstens offenerherzig, daß es ihm nur um die 10 Pfg. zu thun sei, und daß alles andere lediglich „Schreierei“ ist. Die „saure Heringsfabrik“ aber — sonst eine recht geschmackvolle Bezeichnung — ist bittere bezw. saure Wahrheit. Uebrigens klingt auch nachstehende Anzeige nicht weniger reizend: Ich habe eine ausgestopfte Bogelhandlung eröffnet. E. Bug. (Dülmener Volksztg. Nr. 39, 1887.) Wenn der geehrte Leser aber denkt, daß ich nunmehr einige geisttiefende Bemerkungen über Ausstopfenlassen im Besonderen einfließen werde, dann irrt er sich schmächtig.

Da ich gerade von „Thieren“ schreibe, sei mir noch die Bemerkung gestattet, daß wir mit den nicht mehr „ungewöhnlichen“ Heirathsangelegenheiten auch bei den „Hund“ gekommen sind. Beweis: Für einen weißen Hund im besten Mannesalter wird eine gleichfarbige Gefährtin gesucht. (Leipziger Tageblatt, 30. März 1887.) Es giebt nichts neues mehr unter der Sonne! Mit bekannte Wahrheit!

Ungemein anzüglich nach Form und Inhalt klingt folgende Anzeige: Osmiener Vorstvieh — Verkehr vom 10. Januar: Aufgetrieben wurden vom 6. bis 10. d. M. 1414 Stück Rassen und 394 Stück Molldauer, zusammen 1808 Stück Schweine. (Intern. Viehmarkt-Bericht. Wien.) Muß der Verfasser der Bekanntmachung aber schlecht auf Rassen und Molldauer zu sprechen gewesen sein! — Was mag nur jenem Manne über die Leber gelaufen sein, der da verkündete: Ich verkaufe von jetzt ab meine Därme bei sehr herabgesetzten Preisen. E. G. . . . (Eislebener Tageblatt 269, 1881.) Hat damals auch Futtermangel geherrscht? Gabs vielleicht auch damals hohe Futterpreise?

Tiefes Mitgefühl beschlich uns, als wir folgende widerspruchsvolle Herzensergießung lasen: Dank der hiesigen Feuerwehr, insbesondere den Herren K. und B., welche mit Aufopferung ihres Lebens mich und mein gemästetes Schwein vor dem Flammentode gerettet haben. Möge der allmächtige Gott einen jeden vor ähnlichen Schicksalen bewahren. Familie T. . . . (Fraustädt. Volksblatt Nr. 33, 1877.) Dem Manne mag es schrecklich zu Herzen gegangen sein, mit einem gemästeten Schweine zusammen gerettet worden zu sein. Die Unterschrift, Familie T., bleibt daher aus Mitgefühl unbedeutend.

Von billiger Rücksichtnahme auf durchgehende Kassenbeamte u. s. f. zeigt nachstehende Veröffentlichung: Nur die durchgehenden Reisenden sind mit den Schnellzügen über Thorn etc. zu befördern, nöthigenfalls in zwei Theilen. Königsberger Ostbahnhof. (Hartung'sche Zeitung 124, 1888.) So wäre für ein „besseres Fortkommen“ der „ehrenwerthen“ Herren entsprechend gesorgt. Der Zusatz „nöthigenfalls in zwei Theilen“ dürfte sich jedenfalls auf durchgehende Liebespaare beziehen, von denen die „bessere“ wie auch die „schlechtere“ Hälfte dann wohl gesondert befördert würden.

Anständige Herren finden Mittagstisch ohne Bett in der alten Post. (Stadtblatt zu Oppeln 16, 1877.) Unanständige bekommen wohl gleich das Bett zum Mittagsschlafchen dazu?

Ein ungemein einfaches Mittel, Zerthümer zu vermeiden, lehrt uns S. Kamper im Uckermark. Kurier Nr. 22, 1878: Um Zerthümer zu vermeiden, wohne ich nicht mehr an der Ecke, sondern schräg gegenüber. Gelehrten, Fachmännern, Staatsmännern, großen und kleinen Leitern und Direktoren kann dies einfache Mittel zu unendlichem Vortheile gereichen. Ich gestatte mir daher, es ihnen möglichst warm zu empfehlen, was bei dem kalten Wetter dieser Tage nur erwünscht sein kann.

Vollkommen entspricht meinen Anschauungen auch nachstehende Erklärung: Ich warne hiermit einen jeden, an niemand, wer es auch sei, etwas zu borgen, da ich für Zahlung nicht aufkomme. Bock, Canlei-Ansp. (Gannov. Tageblatt 168, 1881.) Ganz mein Fall! Ich schließe mich dieser geharnischten Erklärung unbedingt an! Wie käme denn ich dazu, fremder Leute Schulden zu zahlen?

Ein Erz-Bischof veröffentlicht nachstehende Anzeige: Ich wünsche mich mit einem hübschen Mädchen bis Ostern zu verheirathen.

rathen. (Anz. f. Erfurt Nr. 67, 1879.) Allerliebster Schärer Du! Wer möchte das nicht?

Obzwar sonderbar klingend, überraschte uns nachstehende Ankündigung nicht so sonderlich: „Kabale und Liebe.“ Romantisches Schauspiel von Friedr. Schiller. Dieses Stück von dem ziemlich bekannten Schiller brauche ich wohl nicht näher zu empfehlen. Schubert, Direktor. (Theateranzeige, Schwäbisch-Hall, 1878.) In einer Zeit, in der großen Theils nur Plattheiten die Bühne beherrschen, ist es schon Wunders genug, wenn überhaupt einem Bühnenleiter ein Schiller'sches Stück „ziemlich bekannt“ vorkommt.

Im Uebrigen empfehle ich allen Bühnenleitern, die über schlechten Besuch des Schauspielhauses klagen, nachstehende Anzeige zur Darnachachtung: Preise der Plätze: Erster Platz nach Belieben; 2. und 3. Platz die Hälfte. (Meißner Tageblatt, Nr. 177, 1876.) Bei derartigen Eintrittspreisen wird das Haus dann jeden Abend „ausverkauft“ sein. Dann liegt es im gefälligen Belieben der Besucher des 1. Platzes, nichts zu zahlen, dann zählt man für den 2. und 3. Platz erst recht nichts, bekommt vielmehr noch draufgezahlt. Eine günstigere Gelegenheit für einen Bühnenleiter, sein Geld los zu werden, dürfte sich kaum finden, außer er wollte mir einen größeren Vorschuß auf meine „sämmlichen“, vorläufig noch nicht geschriebenen Bühnenwerke geben.

Lassen Sie mich mit der Hoffnung auf einen solchen schließen.

„Nun, und die Moral des Aufzuges?“ fragen Sie. „Moral? — Ist durchaus keine darin! Hat der Aufzug nicht! Beileibe nicht! Aber eine gute Lehre mag er geben!“ — „Und die wäre?“ denken Sie. — „Se nun, das kann ich Ihnen ja schonend mittheilen. Die deutsche Sprache allein macht nicht glücklich; man muß sie auch kennen, sprechen und schreiben können, und sie auch bei Anzeigen beachten!“ So sagt immer mein Freund Schreninger, und er hat recht.

(„Deutsche Volksztg.“)

E. A.

Vermischtes.

Ehre unter Dieben! Aus London wird geschrieben: Von einem bekannten „kriminellen Rechtsanwalt“, der bei der Lord Mayors-Procession ins Gedränge gerathen war, wird berichtet, daß er sich plötzlich von einer Anzahl wilbausehender Gefellen umgeben fand, die sich auch sofort daran machten, ihn seiner Uhr und anderer Habe zu berauben. Plötzlich klopfte ihn einer derselben auf die Schulter, indem er ausrief: „Al right! Das ist einer von uns,“ und sofort standen alle von ihrem räuberischen Vorhaben ab. Der Anwalt blickte sich erstaunt nach seinem Retter um, in dem er nun einen Burfschen erkannte, den er schon mehrere Male vor Gericht verteidigt hatte, wo derselbe verschiedener Raubfälle angeklagt war. Es war ihm nun auch, als ob er andere der Burfschen erkannte, die sich seiner Hilfe vor Gericht auch schon bedient hatten, jetzt aber, ihn dankbar anlachend, die schmutzigen Kappen ehrerbietig küßten, dann aber schnell im Gedränge verschwanden.

Chinesisches. Etwas aus chinesischen Blättern: Aus dem „Chung-wap-at-pao“ von Kanton: „Im Westen Kantons lebt ein Mann, der 98 Jahre alt ist und dessen Frau bereits das 100. Jahr erreicht hat. Es ist dies ein Beweis für die gute Herrschaft des Kaisers, unter der Leute solches Alter erreichen können.“ Aus dem „Chung-Hsi-pat-pao“: „Das Widerstreben der jungen Mädchen in drei Kreisen in der Nähe Kantons, zu heirathen, und die häufigen Mergernisse und Morde bei Anwendung von Zwang, um die jungen Frauen im Hause des Vaters festzuhalten, könnte leicht gebrochen und vermieden werden, wenn sich die Beamten der Sache annähmen. Wird ein Mädchen verheirathet und weigert sich, ihrem Manne zu folgen, so sollten durch die Beamten die Eltern desselben durch Geldstrafen angehalten werden, sie zur Erfüllung ihrer Pflicht zu veranlassen. Um solche Strafen zu vermeiden, dürfte die Kindesliebe vieler der Mädchen die Abneigung gegen die Ehe überwinden helfen.“

Ein neues „geflügeltes Wort“ ist gegenwärtig in Potsdamer Hofkreisen vielfach im Gebrauch; über die Entstehung wissen dortige Blätter Folgendes zu erzählen: Die betreffende Redensart: „Das ist keine dumme Idee“ stammt von dem Maurerpolier Lude aus Nowawes-Neuendorf her, welcher im Sommer dieses Jahres den Bau der Miniaturfestung beim Neuen Palais, welcher der Kaiser großes Interesse zuwendete, leitete. Als der Bau sich seinem Ende näherte, wurde er vom Kaiser beauftragt, wobei der Monarch zu Lude sagte, daß er die Absicht habe, den zahlreichen bei dem Bau thätigen Arbeitern ein Festessen zu geben. Lude plakte darauf in seiner ungezwungenen Weise mit den Worten heraus: „Das ist keine dumme Idee!“ Der Kaiser lachte herzlich darüber und erzählte die Geschichte weiter. Am Hofe, bis herunter zu der Dienerschaft und dem Marfshallpersonal, wird seitdem bei jeder passenden oder auch nicht passenden Veranlassung das Lude'sche Kraftwort angewendet, und dasselbe ist auch bereits außerhalb des Neuen Palais in vieler Leute Munde. Das Festessen für die Arbeiter hat selbstverständlich stattgefunden, und Lude wurde dabei mit dem Allgemeinen Ehrenzeichen bedacht.

Für die Redaction verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Faschinen-Verkauf.
Am Mittwoch, 29. Novbr.,
Mittags 2 Uhr
soll in dem Ferrari'schen Gasthause
zu Pöggendorf das in den diesjährigen
Abtriebs- und Durchforstungsschlägen
sich ergebende, zu Faschinen geeignete
Kiefern-Reisig öffentlich an den Meist-
bietenden verkauft werden.
Die Bedingungen, sowie spezielle An-
gaben über die Lage und Beschaffen-
heit der einzelnen Schläge werden im
hiesigen Geschäftszimmer mitgeteilt.
Auch sind die Herren Förster Dahlke-
Karschau, Schmidt-Rudat, Franke-
Ruhheide, von Czranowski-Lugau,
Dorn-Schirpitz angewiesen, die Gebote
auf Verlangen vorzulegen.
Schirpitz, den 15. November 1893
Der Oberförster.
Gensert. (4411)

Thiele & Holzhaus
in Barleben-Magdeburg,
Schokoladen-
und Zuckerwaren-Fabrik,
empfehlen ihr unter dem Namen
Stern-Cacao
in den Handel gebrachtes, entöltes
und ohne Alkalien aufge-
schlossenes reines Cacaopulver.
Stern-Cacao ist nach dem Gut-
achten hervorragender Autoritäten
das beste Cacaofabrikat
der Jetztzeit.
Fabrik-Niederlage für Thorn bei
C. A. Guksch
in Thorn. (2190)

Die Grosse Silberne Denkmünze
d. Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft
für neue Geräte erhielt 1892 der

Bergedorfer
ALFA-
Hand-Separator.

Ueber 46 000 Stück im Betrieb.

1500—2100 Liter mit 1 Pferdekraft	Mk. 1250
800 Liter m. Goepel	950
500 Liter m. 1 Pony	750
250 b. 300 L. m. 1 Meierin	590
125 Liter mit 1 Knaben	300
60 Liter	225

Bergedorfer Eisenwerk.
Hauptvertreter für Westpreussen
u. Reg. Bez. Bromberg
O. v. Meibom,
Bromberg, Bahnhofstr. 49.

Unentbehrlich
für Pferdebesitzer
sind meine Mittel gegen Krupp
und Kolik. Für sichere und schnelle
Wirkung übernehme ich jede Garantie.
Die Mittel sind kinderleicht einzugeben.
Alle Schmierer, Salben, Bähungen
und Räucherungen fallen fort weshalb
die Heilung äusserst bequem, leicht und
billig ist; pro Pferd 1—2 Mk. (1169)
Ad. Glass in Grosse b. Wornsditt.

Loose
der
VI. Ulmer
Geldlotterie
Ziehung am 16. Januar 1894.
à 3,15 Mk.

Massower
Gold- und Silber-Lotterie
à 1,10 Mk.
sind vorrätig in der
Expedition d. „Thorn'schen Zeitung“.

Bitte zu beachten!
Gegen Nässe u. Kälte empfehle ich meine
selbstfabrizierten warmen Filz- u. Tuschschuhe,
sowie dte Stiefel für Herren, Damen und
Kinder. Ferner Zehenwärmer, alle Arten
Filz-, Kork-, Stroh-, Lofah-Einlegesohlen.
Gummischuhe, nur echte Russen, pa. Fabrikat!
Alle Arten Herren-Filzhüte, deutsche und
englische Fabrikate. Ferner Herren-Mützen,
nur das Allerbeste. Alleinvertretung für
Thorn der Firma C. P. Hagib in Wien.
G. Grundmann, Brettestr. 37.
Alle Herrenhut-Reparaturen schnell u. billig!

GUMMISCHUHE

jeder Art,
ganz neue Sorten und Formen.
Billige Preise. Qualität unübertroffen.
wie bekannt bei

D. Braunstein,
Brettestrasse 14.

Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts
zu festen aber bedeutend herabgesetzten Preisen.
Adolph Bluhm.

Technisches Bureau für
Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen,
Ingenieur **Joh. von Zenner, Gebr. Pichert,**
Culmerstrasse 13,
führt Hauseinrichtungen jeder Art in sachgemässer Weise nach
baupolizeilichen Bestimmungen aus.
Geschultes Personal. — Sauberste Arbeit.
Zweijährige Garantie — Referenzen für tüchtige Leistung.
Kostenüberschläge und Ertheilung von Rath unentgeltlich.

Münchener
Loewenbräu.
Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**
Verkauf in Gebinden und Flaschen.
(1764) 18 Flaschen für 3 Mark.
Ausschank Baderstrasse No. 19.

Die Plan- u. Sack-Fabrik
Gebrüder Siebert
in Königsberg i. Pr. empfiehlt
Getreidesäcke, Mehlsäcke und Kartoffelsäcke
in sämtlichen Größen und Qualitäten,
Wirtschaftspläne und Wagenpläne
mit Messingösen und Schnur,
wasserdicht imprägnirte Wagen- u. Waggonpläne,
gebrauchsfertig mit Messingösen, das Quadrat-Meter
Mk. 1,50, 1,75, 2.—, 2,25.
Das Zeichnen der Pläne und Säcke wird kostenfrei ausgeführt.

Nur Geldgewinne
1 a 100 000 M. 100 000
1 a 50 000 „ 50 000
1 a 25 000 „ 25 000
1 a 15 000 „ 15 000
2 a 10 000 „ 20 000
4 a 5 000 „ 20 000
10 a 1 000 „ 10 000
100 a 500 „ 5 000
150 a 100 „ 15 000
600 a 50 „ 30 000
16 000 a 15 „ 240 000
18 870 Gewinne M. 575 000

Berliner Rothe Kreuzlotterie
Ziehung vom 4. — 9. Dezember d. J. im Ziehungssaale der
Kgl. Preuss. Gen.-Lotterie-Direction.
Die Gewinne (nur bares Geld) betragen über
1 Million — Mark
1 Original-Loose 3 M., 1/2 Antheil 1 1/2 M.
Viertel 1 M.
(amtl. Liste u. Porto 30 Pf.) versend. auch unter Nachn.
Haupt-
Rob. Th. Schröder, Collecteur, Lübeck.

Der Sprachen kennt, ist reich zu nennen.
Das Meisterschafts-System
zur praktischen und naturgemässen Erlernung der französischen, englischen, italienischen,
spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen
und böhmischen
Geschäfts- und Umgangssprache.
Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben u. lesen zu lernen.
Zum Selbstunterricht von Dr. Richard S. Rosenthal.
Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch, complet in je 15 Lektionen à 1 Mk.
Italienisch — Russisch, compl. in je 20 Lekt. à 1 Mk. Schlüssel hierzu à 1,50 Mk.
Portugiesisch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch — Böhmisch, complet in
je 10 Lektionen à 1 Mk.
Probekbriefe aller 11 Sprachen à 50 Pf. (3858)
Leipzig. Rosenthalsche Verlagshandlung.

Wegen erfolgtem Verkauf meines Dampfsgewerkes werden ausverkauft:
Kieferne Bretter jeder Art und Mauerlatten-
Bauhölzer zu billigsten Preisen. Julius Kusel.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin.**
Neue Promenade 5, (4414)
empfehle ihre Pianinos in neucreuzsait
Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester
Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei
mehrwöch. Probo, gegen Baar od. Raten
von 15 Mk. monatl. an. Preisveiz franko.

Pianinos, kreuzs., v. 380 M
Franco, an, à 15 M. mon
Franco, 4 wöch. Probessend
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 18

Neue Pianinos v. 350 M. an.
Kreuzsaitig, Eisenconstr., Ausstattung
schwarz Ebenit. od. echt Nussbaumholz,
größte Tonfülle, dauerh., Eisenbeinclav.
7 Octaven, 10jähr. Garant. Catal. grat.
T. Trautwein 'scho Musikalienhandl. u.
Pianofortefabrik.
gegr. 1820, Berlin, Leipzigerstr. 120.

Ofen
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Barschnick, Töpfermeister,
Thorn. (1079)

Nähmaschinen!
30 %
billiger als die Konkurrenz, da weder reisen
lasse, noch Agenten halte.
Hochartige Singer unter 3jähriger Ga-
rantie, frei Haus und Unterricht für nur
60 Mk.
Maschine Vogel, Vibrating Shuttle
Ringschiffchen Wehler & Wilson
zu den billigsten Preisen.
Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an
Reparaturen schnell, sauber und billig.
Waschmaschinen m. Binkeanlage
von 45 Mk. an.
Prima Bringer 36 cm 18 Mk.
Wäschemangelmaschinen
von 50 Mk. an.
Meine sämtlich führenden hauswirth-
schaftlichen Maschinen haben in diesem Jahre
in der Gewerbeausstellung zu Magdeburg
(Sonderpark) die goldene Medaille erhalten.
(3186) **S. Landsberger,**
Coppernstrasse 22

Walter Lambeck,
Thorn
erbitet Aufträge von Drucksachen
in Buchdruck und in
Lithographie.
Visitenkarten, Verlobungsanzeigen,
Hochzeitsanzeigen etc.
ebenso
Liquor- und Wein-Etiquettes
Liefere in tadelloser u. d. sauberster
Ausführung zu civilen Preisen.
Muster stehen zu Diensten.
Bei grösseren Aufträgen
von Etiquettes billigte Preise nach
Vereinbarung.

Berliner Rothe Kreuzlotterie.
Hauptgew. 100 000 50 000, 25 000,
15 000 u. 10 000 Mk. Ziehung vom
4—9. Dezember. Orig.-Loose à 3 Mk.,
Halbe Anth à 1,75 Mk., Viertel Anth
à 1 Mk. Außerdem Antheillose 10 Pf.,
11 Stück in fort. Numm. 1 Mk. empf.
u. verendet das Lotterie Comptoir von
Ernst Wittenberg, Sagerstrasse 30.
Porto und Liste 30 Pf.

Glace Handschuhe werden
nach neuester Methode schwarz
gefärbt, bleiben weich, reinen
in, färben nicht ab.
Hillers Färberei
und Garderoben-Reinigungs-Anstalt
Elisabethstr. 4 (neben Frohwerk).

Kindermilch,
sterilisiert, pro Flasche 9 Pf., rohe Milch
pro Liter 20 Pf., frei ins Haus. Au-
ßerdem sind Flaschen mit sterilisierter
Milch stets bei Herren Wäckermeister
Szezepanski, Gerechtigkeitsstr. 6 und
Herrn Kaufmann Oterski, Bromber-
gerstrasse zu haben. (2987)
Casimir Walter, Mocker.

Berliner
Wash- u. Platt-Anstalt
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Klein Mocker.

Wer liefert
Radialsteine
für Schornsteinbauten?
Offerten an die Expedition dies Bl.
Gandersheimer
Sanitätskäf.

Zur Ertheilung von
Gesangunterricht
komme ich zweimal wöchentlich
nach Thorn.
Fr. Niemeyer,
Concert- und Oratorienfänger,
Bromberg. (4423)
Anmeldungen nimmt Herr
Superintendent Rehm entgegen.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstrasse 14
vis-à-vis dem Schützengarten.

Special-Niederlage
direkt importirter
Süd-Weine der
Universal-Bodega,
BERLIN.
Portwein, Sherry, Malaga,
und Mad. ira.
zu billigen Originalpreisen.
In THORN zu haben bei:
Eduard Kohnert, Baderstrasse.
Anton Koczura, Drogenhandlung.
Eduard Raschkowski (4008)

Künstl. Zähne u. Plomben
werden sauber und gut ausgeführt von
D. Grünbaum,
appt. Heilgehülfe und Zahnkünstler,
Sagerstr. 19. (1703)

Dr. med. Volbeding,
Düsseldorf, Königs-Allee 6,
prakt. homöop. Arzt,
behandelt vorzugsweise brieflich
mit bestem Erfolge.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der
Selbstbelleckung (**Onanie**)
und Geheimen Ausschweifungen
ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. mit 27 Abbild. Preis 3 M.
Lese es jeder, der an den schred-
lichen Folgen dieses Vasters leidet,
seine aufrichtigen Belehrungen
retten jährlich Tausende vom
sicheren Tode. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in Leipzig,
Neumarkt 34, sowie durch jede
Buchhandlung. (98)

Hoffmann-
Pianos
und Harmoniums liefert
unter Garantie-Fabrikpreisen, aus-
wärts zur gef. Probe franco, in
bequemster Anstöße
Georg Hoffmann,
Berlin SW. 19, Sauerländerstr. 14

Kirchliche Nachrichten.
Sonntabend, den 25. November 1893.
Neustadt evang. Kirche.
Nachm. 3 Uhr: Beichte und Abendmahls-
feier für Familien und einzelnstehende
Personen.
Herr Garnisonpfarrer Nühse und
Herr Divisionspfarrer Keller.

Am 26. Sonntag n. Trinitatis, 26. November
(Zodentfest).
Altst. evang. Kirche.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte. Derfelde.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stadthaus.
Collecte für Schulbedürfnisse armer Kinder.

Neust. evang. Kirche.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Collecte für die städtische Armenverwaltung.
Nachm. 6 Uhr: Herr Pfr. Fuß aus Gorden.

Neust. evang. Kirche.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Nühse.
Nachher Beichte und Abendmahlsfeier.

Evang. luth. Kirche.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pastor Gädle.

Evang. G. meinde zu Pöggendorf.
Vorm. 1/2 9 Uhr: Beichte, 9 Uhr: Gottes-
dienst, dann Abendmahl.
Herr Prediger Endemann.

Bethaus zu Aßlau.
Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Endemann